



Damit Sie draußen wissen, was drinnen vorgeht!
Gemeinderatssitzung 12. Mai 2011



KPÖ informiert:
GRAZ
 www.kpoe-graz.at

Kindergarten kostet mehr

Der Gratiskindergarten ist in Graz Geschichte. SPÖ und ÖVP setzten am Donnerstag im Gemeinderat die neuen Tarife für den Kindergartenbesuch und erhöhte Essensbeiträge durch. Lediglich für Kinder im 5. Lebensjahr ist der Kindergartenbesuch vormittags gratis.

KPÖ-Stadträtin Elke Kahr wies darauf hin, dass dies eine Erhöhung unter vielen ist, die Menschen mit geringem Einkommen besonders stark treffen: „Man sagt immer wie-

der, dass dies nur ein paar Euro wären, in Summe kommen aber ordentliche Belastungen zusammen.“

Gemeinderat Christian Sikora: „Mit unserem Nein zu dieser konkreten Belastung setzen wir ein Zeichen dafür, dass wir die Kürzungspolitik des Landes nicht hinnehmen und die Grazer Stadtpolitiker auffordern, entschiedene Maßnahmen gegen ihre Parteifreunde in der Landesregierung zu setzen.“

Neben der Belastung für die Eltern gibt es auch eine

DIE TARIFE:

Bis 1.500 Euro Familieneinkommen nur Essensbeitrag (32 Euro) bei Ganztagskindergarten.

Ganztagskindergarten: 40 – 200 Euro monatlich
 Essensbeitrag 32 – 60 Euro monatlich, je nach Einkommen.



Gemeinderat Christian Sikora

finanzielle Belastung für die Stadt Graz. Während das Land Steiermark laut Bericht an den Gemeinderat eine Kostenreduktion von 20 Millionen Euro

erwartet, kommen auf die Stadt Graz Mindereinnahmen und Mehrausgaben in der Höhe von geschätzt 518.000 Euro zu.

Stadtwerke: 41 Millionen Verlust

Ina Bergmann verärgert über Vorgangsweise von Schwarz-Grün im Finanzausschuss

Der Bilanzverlust von 41 Millionen Euro bei der Holding Graz ist keine Kleinigkeit. Noch dazu – wenn man weiß – dass er seit 2006 (knapp 12 Millionen Euro) Jahr für Jahr ansteigt.



Bergmann

Schwarz-Grün den anderen Parteien im Finanzausschuss keine ausreichenden

Erklärungen über die Gründe für diesen Verlust darlegte.

Die Begründung, dass von Seiten der Wirtschaftsprüfer eine Abwertung des Flughafens und der Firma Ankünder empfohlen wird, ist für uns zu wenig. Es geht ja um eine Vermögensverminderung der Stadt.

Ina Bergmann beantragte im Ausschuss die genauere

Vorstellung und Behandlung des Jahresabschlusses der Holding Graz im Beteiligungsausschuss der Stadt. Dieser wurde als demokratisches Instrument des Gemeinderates von Schwarz-Grün immer wieder ins Gespräch gebracht. Daher ist es unbedingt erforderlich, diesen Ausschuss in Zukunft aufzuwerten.

Einer der Gründe für den hohen Verlust bei den Stadtwerken ist auch die Tatsache, dass die Stadt Graz als Eigentümerin im Jahr 2010 eine Sonderdividende von 35 Millionen Euro erhielt, um das Budgetloch der Gemeinde weniger dramatisch aussehen zu lassen.

RAT UND HILFE



Wohnungsstadträtin
Elke Kahr - KPÖ,
 Tel. 0316 / 872 20 60



Anträge und Initiativen der KPÖ im Grazer Gemeinderat am 12. Mai 2011

Häuser werden schöner

Eggenberger Gürtel 40 und Triester Straße 60

Das städtische Wohnhaus Eggenberger Gürtel 40/ Friedhofgasse 8 wird umfassend saniert. Deshalb hat die Stadt Graz beim Land Steiermark ein Darlehen in Höhe von rund 1,18 Millionen Euro aufgenommen. Die Sanierung des Hauses machte einen weiteren Gemeinderatsbeschluss notwendig: Die Stiege im Haus Friedhofgasse 8 geht nur ins erste Obergeschoss, will man in den 2. oder 3. Stock, muss man die Stiege des Hauses Eggenberger Gürtel 40 nehmen. Dieser bauliche Missstand wird bei der Sanierung ebenso behoben wie das ungleiche Erdgeschoßniveau der beiden Häuser.

Auch das städtische Wohnhaus Triester Straße 60/62 wird gerade runderneuert. Dafür nimmt die Stadt beim Land Steiermark ein Wohnbaudarlehen in der Höhe von 1,402 Millionen auf. Der Gemeinderat genehmigte die Kreditaufnahme einhellig.

Stadträtin Elke Kahr: „Es ist ganz wichtig, dass auch in schwierigen Zeiten für unsere Mieterinnen und Mieter etwas weitergeht und wir ihnen einen Wohnstandard bieten können, der der heutigen Zeit entspricht.“



„Sprung ins kalte Wasser“

Mit Tarifierhöhungen auf allen Ebenen verschärft die Stadt Graz die Auswirkungen des Belastungspaketes noch zusätzlich. Die Preise in den städtischen Schwimmbädern sind mit 1. Mai empfindlich angestiegen. **Christian Sikora:** „6,70 Euro in Eggenberg bzw. 5,80 in den anderen Bädern für Erwachsene. Das sind schon geschmalzene Preise. Auch eine Saisonkarte um 154 Euro bzw.

173 Euro (Eggenberg) gehen ganz schön ins Geld. Für die Familien, Jugendlichen und Kinder bedeutet diese eklatante Verteuerung einen Sprung ins kalte Wasser und einen finanziellen Anschlag gegen all jene, die sich keine teuren Urlaubsfahrten leisten können.“

Dabei muss man wissen, dass in Graz die Eintrittspreise in die städtischen Bäder schon jetzt deutlich höher sind als in Wien.

Zeitungen im Wind



Die Stadt Graz soll auf die Zeitungs- und Prospektverteilungsfirmen einwirken, damit die Ablagerung von Gratiszeitungen und Prospekten im Freien (vor Haus- und Geschäftseingängen) abgestellt wird. Dieser dringliche Antrag von **Gemeinderätin Gerti Schloffer**

fand die Zustimmung des Gemeinderates. Schloffer: „Vor allem, wenn es starke Windstöße gibt, machen sich diese Zeitungen selbständig und flattern auf Gehsteige und auf die Straße. Es ist kein schönes Bild, wenn man sich an manchen Plätzen oder Straßen vorkommt wie am Rande einer Altpapierdeponie. Am Sonntag, dem 8. Mai 2011 war es besonders schlimm.“

Wohin mit dem Giftmüll?

Mit der Schließung der Bezirksämter wurden in den Bezirken die Problemstoffsammelstellen abgeschafft. Für die Bevölkerung steht als Abgabestelle für Problemstoffe nur mehr die Sturzgasse zur Verfügung. Vor allem für ältere Menschen und jene, die kein Auto haben, ist es aufwendig, für etwas Altöl

oder einige Batterien extra in die Deponie Sturzgasse zu fahren. Es wird befürchtet, dass das Altöl im Haushalt wieder verstärkt im Abwasser entsorgt wird.

Ina Bergmann: „In Grazer Stadtbezirken, in denen die Problemstoff-Sammelstellen aufgelassen wurden, sollen rasch Ersatz-Sammelstellen eingerichtet werden.“

Generationenspielplatz

„Wir hoffen, dass die Stadt jetzt die Schaffung des Generationenspielplatzes Rösselmühl entschieden vorantreibt. Das könnte ein Pilotprojekt werden.“

Das sagte **Gemeinderätin Uli Taberhofer** zu einem SPÖ-Antrag, der diese KPÖ-Idee aufgriff. „Bereits am 20. Mai 2010 habe ich einen Antrag betreffend der Umsetzung eines „Spielplatzes für SeniorInnen“ im Rösselmühlpark eingebracht. KPÖ-Bezirksrätin Inge Arzon hat zahlreiche Aktivitäten gesetzt und viele Interessierte für



diese Idee begeistern können. Von den Verantwortlichen des Projektes „Gesunder Bezirk Gries – ein Bezirk zum Wohlfühlen“ hat sie die Zusicherung erhalten, das Kleinprojekt „**Generationenspielplatz 50plus im Gesunden Bezirk Gries**“ im Rahmen dieses Projektes einreichen zu können, da noch Gelder für nachhaltige Initiativen vorhanden sind. Eine weitere Summe soll über Spendenaufrufe an Wirtschaftstreiber im Bezirk gesammelt werden.“

Holocaust-Gedenktag für Graz

Zusätzlich zur Gedenkfeier am Internationalen Mahnmal des Zentralfriedhofes, das am 1. November stattfindet, sollte die Stadt Graz auch den 27. Jänner (Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz und Internationaler Holocaust-Gedenktag) mit einer eigenen Veranstaltung begehen. Dafür setzt sich **KPÖ-Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch** ein. Fabisch: „Die UNO hat 2005 den 27. Jänner (Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz durch die Sowjetarmee) zum Internationalen Holocaust-Gedenktag erklärt, an

dem weltweit der Opfer des Nationalsozialismus gedacht wird. Auch in Deutschland wird dieser Gedenktag feierlich begangen.

Da viele Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt ihr Leben in Konzentrationslagern verloren haben, wäre es für die Menschenrechtsstadt Graz angemessen, durch eine alljährlich stattfindende Veranstaltung an diesem Gedenktag österreichweit ein Zeichen zu setzen.“



Weitere Initiativen der KPÖ

- Fahrscheinkontrollen bei den Graz Linien (Anfrage, GRIn Uli Taberhofer)
- Förderung des Vereins „Patchwork-Familien-Service“ (Antrag, GRIn Uli Taberhofer)
- Unterstützung der Arbeit der Soziallotsen (Anfrage, GRIn Uli Taberhofer)
- Städtischer Kindergarten - flexibles Zeitmodell umsetzen (Antrag, GR Christian Sikora)
- Grazer Schwimmbäder – Kostenloser Eintritt in den Sommerferien für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren (Antrag, GR Christian Sikora)
- FKK-Bereiche in Grazer Schwimmbädern (Antrag, GR Andreas Fabisch)
- Strengere Genehmigung von Baudichteüberschreitungen (Antrag, GR Andreas Fabisch)

Aus dem Grazer Gemeinderat:
Exklusive Information aus erster Hand!



Alle Anträge und Initiativen der KPÖ im Grazer Gemeinderat finden Sie auch unter: www.kpoe-graz.at

KPÖ wirkt!